

Tafel XLVII. XLVIII.

BACCHISCHER POSEIDON.

Tafel XLVII. DIONYSOS UND POSEIDON; bacchische Amphora der Feolischen Sammlung zu Rom ⁽¹⁾. Das innige Verhältniß der hier verbundenen Gottheiten ist uns nicht unbekannt ⁽²⁾. Für den nächsten Gebrauch des Gefäßes sind Wasser- und Weinesgötter uns vorgeführt ⁽³⁾; zugleich aber sind es die Elementargottheiten feuchter Naturkraft, deren uralte Verwandtschaft hier gefeiert wird. Dem Thyrsus so gut wie dem Dreizack entströmte der Quell des Wassergotts ⁽⁴⁾; aber das Schattenreich auch, dem Dionysos als Erdgott gebietet, sah den begrenzenden Meergott als seinen Pfortner an ⁽⁵⁾. Demnach befremdet es keineswegs, beide Götter in älteren Kunstdenkmälern bald mit einander verbrüderet, bald gleichgesetzt und einander verschmolzen zu finden. Selbst mit dem oberen Zeus ⁽⁶⁾ steht hie und da Poseidon in solchem Verhältniß; ein Unterweltsgott war er in allen den Fällen, die ihn als Gemahl der Demeter zeigen ⁽⁷⁾. Vermuthlich aus gleichem Grund verehrte das älteste Athen seinen Poseidon Erechtheus ⁽⁸⁾ ohne Dionysos, das spätere seinen Dionysos

(1) Campanari Vasi Feoli no. 9.

(2) Oben S. 39. 158.

(3) Nach sonst beliebtem Gegensatz. Vgl. oben Taf. IX. Monum. d. Inst. I, 39.

(4) Dem Thyrsus: Paus. IV, 36, 5. Dem Dreizack: oben Taf. XI, 3.

(5) Oben S. 44. Daher Poseidons Bild vor dem höhlenähnlichen Tempel zu Tánaron, dem Unterweltseingang (Paus. III, 25, 4). Auch des Tartaros Pforten schloß er: *πίλας ἐπέθηκε Ποσειδῶν* (Hes. Theog. 732).(6) *Ζηνοποσειδῶν*: Athen. VIII. p. 337 C.(7) Als Hippios: Pausan. VIII, 254. 37, 7. Preller Demeter S. 149 ff. „Vater“ Poseidon galt auch in Eleusis (Paus. I, 38, 6; vgl. Welcker Zeitschr. S. 104. Lobeck Aglaoph. I, p. 77 f.). In Pylos sind schwarze Stiere (*παμυθῆνες* Hom. Od. III, 6) sein Opfer. Abgewandt von den übrigen Göttern, vielleicht eisenbekrönt, zeigt ihn eine archaische Schale (Berlins Bildw. no. 103. Trinkschalen S. 6).(8) *Ποσειδῶν Ἐρεχθῶνιος* Apollod. III, 15, 1: Vgl. Meurs. Regn. Att. II, 12.